LA. SPEYER
Best.: J1
Nr.: 53
Fol.:

Abgabe
des O. L. G. Zweibrücken
Politische Bewegung 1832

53

J1

~~36~~

Oberlandesgericht Zweibrücken

Nr. ~~36~~ 53

Militärische Berichte über die Vorfälle beim Durchmarsch der Truppen in Neustadt im J. 1832

~~1832 I.~~ 1833

..........38..fol.

[6.] Salickel 8.

pr. am 29ten Juni 1833.
No 3356.

Kaiserslautern am 23ten Juny 1833

Der Lieutenant Lutz

An

das Königliche Abtheilungs Commando

die Räumung des [illegible] in Neustadt betreffend

14tes Linien Infanterie Regiment

Das II.te Bataillon

An

das Königliche Brigade-Commando des Rheinkreises

Den zu Folge Königlichem Brigade Commando Befehl vom 24. d. Mts. [illegible] anliegende [illegible] Meldung des Herrn Lieutenant Lutz, über die stattgehabte Räumung des [illegible] in Neustadt am 28. May vor. Jhrs., bringt Unterzeichneter gehorsamst zur Vorlage.

Kaiserslautern am 26ten Juny 1833.

Dobl Major.

Das Abtheilungs Commando [illegible] Detachement am [illegible] 28. May 1832 in Neustadt [illegible]

[illegible]

53

~~25~~
25 Neustadt. 9/1 ~~34~~ 34a

Ordre des [illegible] Commissariats

Ich werde [illegible] Kommandant [illegible] [illegible] [illegible] bei dieser Gelegenheit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bürger [illegible] [illegible] [illegible] Verwaltung [illegible]

[illegible]

1

Landau den 25ten Juny 1833.

Der Oberlieutenant Albrecht Bergman

An das Königl. Bataillons Comando

pr. am 29ten Juni 1833.
№ 3355.

6tes Linien Infanterie Regiment Herzog Wilhelm

Erläuterung über einen am 13ten August vorigen Jahres stattgefundenen Vorfalles zu Neustadt betreffend.

Das
IIte Bataillon des Königl. 6ten Linien Infanterie Regiments Herzog Wilhelm
an
das Königliche Brigade Commando in Landau.

Nebenstehende beyem [illegible] übergebene Meldung des Herrn Oberlieutenant Bergmann lege ich einem Königlichen Brigade Commando zum weiteren [illegible] gehorsamst vor.

Landau am 25ten Juny 1833.

Schmitz [illegible]

Über der Weisung einer Königl. Brigade-Comando Ordre vom 24ten d. und Kgl. Bataillons Befehl vom 25ten dieses Monats zu entsprechen, legt der gehorsamst Unterzeichnete den Thatbestand über den in den erstgenannten Ordren angeführten Vorfall zu Neustadt, einem Kgl. Bataillons Comando, in Beziehung auf seinen geleisteten Dienst, [illegible] pflichtgemäß in Nachstehendem vor.

Ich [illegible] 13ten August des vorigen Jahres [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Bataillons [illegible] den andern Tag [illegible] zu Neustadt [illegible] [illegible] Nachmittag 4 Uhr mittelst [illegible] [illegible] Begleitung der [illegible] Mathias Strack, Anton Kleinhans, Georg Heße und Carl Wolffert (die beiden ersten [illegible], die letztern [illegible] bei [illegible] Bataillon) von Speyer ab und kamen abends 9/10 in Neustadt an. Um die Pferde zu füttern, [illegible]

3

7

kam wir eine viertel Stunde an dem
Gasthaus zum goldenen Löwen an.
An unseren Wagen sammelten
sich viele Zuschauer aus der niedern
Volksklasse und um 10 Uhr
setzten wir unsere Reise nach Gräfen-
hausen fort. Nicht weit von den
letzten Häusern der Stadt, wurde
unser Fuhrmann (ein junger Bursche
aus [illegible] dessen Vater damals
die Vorspannslieferung in Accord
gegeben war, dessen Name mir aber
nicht bekannt ist) welcher auf dem
vordern Sitz des Wagens links neben
mir gesessen hatte, durch einen
Steinwurf oberhalb des rechten Ohrs
an den Kopf getroffen daß der-
selbe zwar anfangs betäubt war, je-
doch bald wieder zu sich kam, und
der Wurf blos eine starke Contusion
zur Folge hatte; ohne Zweifel schütz-
te ihn blos seine lederne Kappe
vor einer gefährlichen Verletzung.
Der Stein welcher von dem Kopf des
Fuhrmanns abprallte, fiel mir auf
den Schenkel, es war ein Stück eines
Backsteins von 3 bis 4 Pfund
schwer. Da es bereits sehr finster
war, so scheint es, daß mein Reg-
kragen[?] welchen ich an hatte, als
schimmernder Punkt, das Ziel des
Wurfes gewesen seyn mag, der
aus allen Umständen zu urtheilen
ganz aus der Nähe gemacht wurde.

Ich sprang mit den Unteroffizieren
Kleinhans, Strack u. Wolpert von
dem Wagen, (Corporal Hege war
bereits zu Fuß voraus gegangen)
um des Thäters habhaft zu werden,
allein die starke Finsterniß be-
günstigte seine Flucht, und wir erfuhren
von einigen spazierend gehenden
Frauenspersonen blos: daß mehrere
Bursche schnell in die Stadt zurück
gelaufen wären.
Da es schon zu spät in der Nacht
war, eine sogleich Anzeige bei einem
Gerichte machen zu können, der Vor-
fall an sich auch unbedeutend war,
und sich aus einer Untersuchung
kein genügendes Resultat erwar-
ten ließ[?], [illegible] setzte ich meine
Reise nach [illegible] fort, nach-
dem ich vorher [illegible] Gasthof zum
goldenen Löwen ersucht hatte, das
Bürgermeisteramt [illegible] Neustadt
in Kenntniß [illegible] diesen Vorfall
zu setzen.

Bergmann
Lieutenant

2. Landau den 26t. Juni 1833.

Der Oberstlieutenant Frey von Spitzel, Commandant des nach Neustadt commandirt gewesenen Bataillons

An das Königliche Regiments Commando.

Die Ereignisse beim Einrücken, und während des Aufenthaltes des Bataillons in Neustadt betreffend.

Das Infanterie Regiment Wrede an das Königliche Brigade Commando in Rheinbaiern.

Ehrt die Anlage überreicht mit einem Königlichen Brigade Commando gehorsamst die Ausführung des dießseitigen Herrn Oberstlieutenant von Spitzel über die Ereignisse beym Einrücken und während des Aufenthaltes des Bataillons in Neustadt.

Landau den 28t. Juni 1833

[illegible] Oberst

pr. am 30ten Juni 1833
No 3361.

Infanterie Regiment Wrede

Gemäß königlicher Brigade Commando Ordre vom 24t., und königlicher Regiments Commando Weisung vom 25t. dieß, soll gehorsamst Unterzeichneter pflichtmäßig angeben, welche Ereignisse sich bey dem Einrücken, und während dem kurzen Aufenthalte des Bataillons zu Neustadt ergeben haben, [illegible] zur Folge [illegible] gehorsamst [illegible] Anzeige.

Bey [illegible] Ankunft von dem Bataillon [illegible] Neustadt am 29t. April Abends [illegible] eine [illegible] Menge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] worden [illegible], [illegible] nicht [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

12.

gemacht oder eingezogen hatten.
Von den Einwohnern hörte ich kein Geschrei.
Bei ihrem Einmarsche gegen die Stadt, und später in selbe verlor sich das Geschrei allmählig.
Desto fühlbarer wurde aber das Gedränge in den engen Gassen, welches ich aber nicht sagen kann, daß ein Hinderniß im Marsche in Weg gelegt wurde, und auf dem bestimmten Rendezvous angekommen, stellte sich das Bataillon in Colonne; die Patrouillen, Wachen und Posten wurden angeordnet, ohne alles Hinderniß; es war Ruhe und Stille, aber immer noch viel Volk anwesend, welches sich aber auch je später es wurde, allmählig verlor.
Nun ging es an die Einquartierung, die jedoch etwas langsam von statten ging. Herr Hauptmann Pettberg gab ich der Einquartierungs Commission zur Assistenz bei.
Viele Soldaten wurden durch Nachlässigkeit der Führer in ihre Quartiere gar nicht eingelassen, und viele mit rohen und schimpfenden Worten abgewiesen.
Die nicht in Quartier angenommen wurden, wurden auf ihr gehorsamste Meldung theils durch Herrn Offiziere selbst, oder durch Unteroffiziere der Einquartierungs Commission vorgeführt und der Vorfall angezeigt, worauf sie

wieder andere Einquartierungs Billets erhielten, oder wegen verweigerten Nacht auf dem Rathhause übernachteten, und mit Wein und Brod, nothdürftig verpflegt wurden.
Am folgenden Tag wurde ganz neu einquartiert, wobei es doch aber auch wieder nicht fehlte, daß manche Einwohner die Einquartierung nicht annahmen; den Soldaten wurden aber von der Einquartierungs Commission auf Kosten dieser Widerspenstigen in Wirthshäusern gelegt, und so war die Einquartierung geordnet.
Daß einem Offizier die Einquartierung versagt, oder sie selbst beleidiget worden wären, hierüber ist mir keine Meldung [illegible].
Am [illegible] alles [illegible] Offiziere [illegible] Herrn Offiziere [illegible] Hauptmann Pettberg [illegible] Polizey [illegible] wurde.
[illegible] Abmarschirung [illegible] Leute zusammen [illegible] nicht [illegible]
Der Unterzeichnete [illegible] Schreiben des Advokaten Müller.

Am 2ten May Abends nach der Retraite wurden zwey bedeutende große Steine aus dem der Hauptwache zunächst stehenden [illegible] über die Mauer nach der Hauptwache geworfen; die Patrouille schritt sogleich ein, und arretirte die Thäter; es waren zwey trunkene Gesellen.

Am 3ten morgens marschirten das Bataillon wieder in seine Garnison nach Landau zurück, wo beim Abmarsch aus Neustadt alles in Ruhe und Ordnung war.

[illegible] Oberlieut.

3.

Landau den 27ten Juny 1833.

Die

8te Füsilier Compagnie

An

das Königliche Regiments Commando.

Vorfallenheiten auf dem Commando zu Neustadt an der Haardt betreffend.

Vom

Infanterie Regiment Wrede

an das

Königliche Brigade Commando im Rheinkreise.

Zu der Anlage übergeben an einem königlichen Brigade Commando gehorsamst die Anzeige der 8ten Füsilier Compagnie über die Vorfallenheiten zu Neustadt.

Landau den 28ten Juni 1833.

[illegible]

Pr. den 30ten Juni 1833.
№ 3360.

Infanterie Regiment Wrede

Durch den königlichen Regiments Befehl vom 25. d. aufgefordert, Erläuterungen über einige Ereignisse während des Commandos in Neustadt vom 29. April bis 3ten Mai d. Js. zu geben, berichte ich, meine Person betreffend, gehorsamst folgendes.

Am 29ten April Abends 1/2 9 Uhr in Neustadt angelangt, dauerte es bis 11 Uhr, bis die Compagnie vollkommen einquartirt war.

Ich selbst gieng hernach mit meinem Quartier-billet, lautend auf Herrn [illegible] Grohé [illegible] an dessen Haus, und fand nach einigem Klopfen an der Thüre, [illegible].

[illegible] mit einem [illegible] entgegen [illegible] fragte.

[illegible] Grohé, der [illegible]?

[illegible] bey Ihnen zu logiren.

[illegible]

[illegible] Betten haben, oder [illegible]?

[illegible] sollen, [illegible] keinen Platz haben.

[illegible] einquartirt zu werden?

[illegible]

Das können Sie, wie Sie wollen. Auf einer Matratze oder auf dem Boden?

Auf dem Boden, das will ich haben.

Mein Herr, ich sehe, daß Sie einen bösen Willen haben, gegen einen Soldaten?

Der meinte Er, er könnte sagen daß dieser Hilfe nöthig ist.

Darauf gieng ich zur Thüre hinaus und mit dem Wachtmeister überreichte den Quartierzettel dem Herrn Grohé, und wurde bey Herrn Klein, Gastgeber zum goldenen Karpfen ein-quartirt.

Vor der Erlaubniß des H. Hauptmann
Klein Oberlieutenant

4 Landau am 28ten Juni 1833

præs. am 30ten Juni 1833.
Nro 3359.

Der

Oberlieutenant Georg Obermeier — Königliches Infanterie Regiment Wrede.

An

das Comando der 10ten Füsilier Compagnie

Vorfallenheiten auf dem Comando zu Neustadt an der Haardt betreffend

Durch den Königlichen Regiments-Befehl vom 25ten aufgefordert, Erklärungen über einige Ereignisse während des Commandos in Neustadt vom 29 April bis 2ten Mai d. J. zu geben, bringe ich meine Person betreffend gehorsamst folgendes [vor].

Am 29ten April Abends 1/2 9 Uhr in Neustadt angelangt, währte es bis 1/2 12 Uhr bis die 10te Compagnie vollkommen einquartiert war.

Ich selbst ging mit meinem Quartier-Billet, lautend auf Herrn Klein jun. an dessen Haus, und fand nach einem langen Klopfen und Rufen keinen Einlaß, ein weiteres [illegible] gerade [illegible] daß selbst die Nachbarschaft des Klein jun. auffallend [illegible].

Ich war daher gezwungen auf dem Bürgermeisteramt ein anderes Quartier-Billet zu holen, welches ich auch erhalten habe. Des anderen Tages erklärte mir jedoch der Wirth zum goldenen Lamm bey dem ich einquartiert war, daß ich auf Rechnung des Klein jun. bey ihm wäre.

Am 2ten auf den 3ten May war ich mit Herrn Hauptmann Hoderlein auf der Hauptwache, das Abends zwischen 8 u. 9 Uhr wo es bereits dunkel war, wurden in kurzer Zwischenzeit zwey gewichtige Steine mit großer

Die
10te Füsilier Compagnie
An
das Königliche Regiments Commando

Nebenstehende Anzeige des Herrn Oberlieut. Obermeier in Betreff der Vorfallenheiten zu Neustadt, legt Einem Königlichen Regiments Commando unter Beziehung auf seinen nachstehenden Dienstbericht mit dem Bemerken zur weiteren Verfügung gehorsamst vor, daß der Unterzeichnete [illegible] zuletzt geworfenen Stein von 2 1/2 Pfunden, auf das Bürgermeisteramt als Beweis der Ereignisse getragen, und dem dort anwesenden [illegible] der Stadt übergeben, ohne sie jedoch namentlich angeben zu können.

Hoderlein Hauptmann

Das
Infanterie Regiment Wrede
an das
Königliche Brigade Commando
im Rheinkreis

In der Anlage übergebe ich einem Königlichen Brigade Commando gehorsamst die Anzeige der 10ten Füsilier Compagnie über die Vorfallenheiten auf dem Commando zu Neustadt.

Landau den 28t Juni 1833.

[signature]

10 9

Gewalt zwischen mir und Herrn Hauptmann Hederlein wiedergenommen. Da die Räuber auf den nächst gelegenen Pfarrgarten kamen, so machte der in demselben Augenblick mit der bürgerlichen Sicherheits Garde herzugekommene Adjunct von Neustadt, daselbst und im Pfarrhause Nachsuchung, wobey zwey Menschen arretirt wurden, die nach Angabe Kirchner Gesellen seyn sollen.

Der Herr Lieutenant Allman und ein großer Theil der Wachtmannschaft waren Augenzeuge dieses Vorfalls, und beziehe mich übrigens noch schließlich auf meinen aufhabenden Dienstes-Eid

Obermaier
Oberlieutenant

5.

Landau am 28. Juni 1833.

Der

Hauptmann Joh. Georg Freiherr von Haller

An

das Königliche Regiments Commando

Infanterie Regiment Wrede
praes. den 29. Juni 1833
No 3362

Die Gesinnungen der Einwohner Neustadts betreffend.

Das Königliche Infanterie Regiment Wrede an das Königliche Brigade Commando [illegible].

In der Anlage [illegible] einem Königlichen Brigade Commando die Äusserung des Herrn Hauptmann Freyherrn von Haller über die Gesinnungen der Einwohner Neustadts.

Landau den 28. Juni 1833.

[signature]

Aufgefordert durch die Königliche Brigade Commando-Ordre vom 24. dieses, die Gesinnungen der Einwohner von Neustadt betreffend, glaube ich folgendes zur gehorsamsten Anzeige bringen zu müssen.

Als wir in die Nähe der Stadt kamen, so wurden wir von dem Bürgermeister und [illegible] Geschäfts[illegible] empfangen, und die Ansicht von einem [illegible] von [illegible] jeder [illegible] dass sie sich derselben [illegible] und dieß gewonnen war, sämmtlich Anstalt [illegible] zu machen.

In die Innere der Stadt eingerückt, wurde ich bemerkt, die Stadt [illegible]

mit meiner Compagnie Wache zu halten,
und durch Aufstellung mehrer Posten
und fleißiger Patrouillen für die
Sicherheit zu sorgen. Zugleicher Zeit wur-
de mir die Erlaubniß gegeben, die Soldaten
nach und nach in die ihnen angewiese-
nen Quartiere gehen zu lassen, um
sich eine kleine Erfrischung holen zu
können; allein sehr vielen wurde
das Quartier ganz verweigert, mehreren
so böser Wille gezeigt, daß sie ohne
etwas genossen zu haben, gerne wieder
auf die Wache zurückgingen, und so
hatten viele Soldaten den andern Mor-
gen um 10 Uhr seit ihrem Abmarsch
von hier, noch keine Nahrung zu sich
genommen. Auf mehrfältiges Anregen
wurde diesen endlich auf dem Rath-
hause Wein und Brod gereicht. – Wäh-
rend der Nacht kamen auch von allen
Compagnien einzelne Soldaten auf
die Wache um Schutz zu [illegible],
weil ihnen ebenfalls das Quartier
verweigert worden war.

[illegible] der Jugend sollte
auf dem Platze, wo die Wache aufge-
stellt war, Schrannenmarkt gehal-
ten werden; um nun allen unange-
nehmen Vorfällen vorzubeugen, so wur-
de mittlerweilen das [illegible] zur
Unterbringung der Wache bestimmt. Ich
marschierte also dahin, fand es aber
versperrt, und der öftern Anzeigen un-
geachtet, wurde es auch den ganzen
Morgen nicht geöffnet. Ich stand daher
den ganzen Vormittag auf einem
sehr beengten Platze mit dem Reste
der Compagnie an ein Wirthshaus zum
Schiff genannt, angelehnt. Wenige
Zeit darauf versammelten sich unter
dessen Thor [illegible] mei-
stens junge [illegible] der Zahl,
[illegible]
ten auf [illegible]
oder der [illegible] gestanden
haben soll. Deutlich bemerkte man,
daß sie sich über die Wache lustig mach-
ten und einige [illegible] daß
[illegible] zeigten, als dem
das Schiff belagert sey. Die [illegible]
sich alsdann in die zu ebener Erde befind-

liche Wirthsstube, rißen die Fenster
auf, schrien, lärmten, sangen
Freiheitslieder und suchten end-
lich die Wache zu insultiren.
Die Soldaten – obschon unwillig daß
sie den ganzen Morgen mit dem
Tornister auf dem Rücken unter dem
Gewehr stehen mußten – fühlten
sich über dieses Betragen sehr verletzt,
und waren sehr geneigt in die
Wirthsstube einzudringen und die
ganze Gesellschaft auseinander zu
sprengen; allein, da ich ausdrücklichen
Befehl hatte, der Gewalt nur Gewalt
entgegenzusetzen, so vermahnte ich
sie zur Ruhe und suchte – allen
übeln Folgen vorbeugend – die Com-
pagnie ohne Aufsehen etwas von dem
erwähnten Wirthshause zu entfernen.

Dem Bataillons Commando
hatte ich von dem Vorgefallenen münd-
liche Meldung erstattet, und er-
hielt bald darauf Befehl, auf dem
Felsen einen erhabenen Platz, auf-
zumarschiren.

Schließlich erlaube ich mir noch,
gehorsamst zu bemerken, daß ich von
allen den erwähnten Personen keinen
mit Namen angeben kann und daß
ich überhaupt hier nichts zu bemer-
ken weiß, daß aber das Erzählte
meine Wahrnehmung ist, welche ich unter Be-
ziehung auf meinem gehorsamsten Rap-
port mit größter Wahrheit vor-
getragen habe.

Walter
Hauptmann.

6./

Speyer den 27 Juni 1830

Der

Hauptmann Joseph Marius 2ten Jäger Bataillon

An

Das Königliche Bataillons Commando.

Die Durchmärsche in Neustadt im vorigen Jahre betreffend.

Der gehorsamst Unterzeichnete berichtet hiemit pflichtgemäß die bei den vorjährigen Durchmärschen in Neustadt ihm vorgekommenen Ereignisse.
Bei dem Ein- so wie Aufmarsche der Truppen drängte sich eine ungeheure Menschenmasse an dieselbe, der größte und gemeinste Haufe schien absichtlich in trunkenen Zustand versetzt worden zu sein, und in einer rauschenden Unterhaltung hörte man den Ruf: Es lebe Freiheit und Gleichheit, [illegible] [illegible] [illegible] Wachen einen Offizier ungeachtet war, und uns in das für uns bestimmte Gasthaus zum Mitbürger [illegible] verfolgten,

wurden wir gewahr daß
Siebenpfeiffer und die übri-
gen bekanntlich zu diesen
Klugen Gesinnungen schon an
unserem Tische zudring-
lich Platz ergriffen.
Der Ruf: Es lebe die
Freiheit erschallte von die-
sen mannigfaltig – auf der
Straße hatte er mehrere
Tausend Leuten in schwar-
zen [illegible] gekleidet
füllten das Zimmer —
Es lebe der Bürgerstand,
er ist der erste Stand
der Welt, aber ihr seid
gedrückt, wir wollen Euch
helfen zu eurem Rechte
verhelfen, dieses waren
die Empfangsworte; dabei
wurden schon volle Glä-
ser gereicht, welche von
allen Erwachsenen [illegible]
und abgeküßt.
Die volle betrunkene
Menge im Hause u. auf
der Straße verhinderte
durch ihr Gelärm alles
zu hören was gesprochen
und geschrien wurde

Jedoch ging es bei Tische
immer zu und ab, und
das Volk drängte sich
diese Gäste zu sehen
ein Zeichen – Es lebe auch
der Bürgerstand so er für
die Freiheit hielt, wurde
öfters gebracht, jedoch
natürlich keinen Anklang
fand [illegible] gezündet und
mitleidig belächelt.
Der volle Lärm der be-
soffenen Menge drang
in die Nacht hinein; sie
zog mit den Freiheits-
[illegible], die lebe schrei-
end und singend durch
alle Straßen in der Stadt
den Rufen: Es lebe die
Freiheit
Im Allgemeinen zeigte sich
in dieser Rede ein Zu-
stand von Verachtung
gesetzlicher Ordnung, und
der [illegible] [illegible] gegen
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] u. [illegible]
der [illegible] nicht, und
ein Fest [illegible] Un-
[illegible] der [illegible]

geklei̇deten Burschen an jeden Ort die Uniformirung konnte nur das Gesicht empören und den Wunsch lebhaft rege machen, daß verwilderte Menschen dieser Art einer bessern Zucht unterzogen werden möchten durch den Einfluß derselben in ihren Gemeinden, dessen selbst in Bezug auf seine Dienste ein gefährdet[illegible].

Marcus Jungmann

7

Speyer den 1ten July 1833

Der Oberstlieutenant v. Dambeer, Commandant des 2ten Jäger-Bataillons

An

Das Königliche Brigade-Commando in Zweibrücken

Die Vorfälle in Neustadt am 29ten May 1832 betr.

Dem Königlichen Brigade Commando habe ich über die Ereignisse, welche am 29ten May v. J. bey der Anwesenheit des Bataillons in Neustadt vorfielen, mit Beziehung auf meinen Dienst-Rapport gehorsamst zu berichten.

Als das 2te Jäger-Bataillon am 29ten May v. J. von hier nach Neustadt marschirte, um den Landtags [illegible] zu beziehen, hat dasselbe mit dem [illegible] gegen 12 Uhr [illegible] Major [illegible] [illegible]

[illegible]

mit der Antwort: Was wollt ihr? [illegible]
einen [illegible] —

Die Colonne bewegte sich unter dem Lebe-
hoch und Schreyen der Neustädter ruhig und
ohne den geringsten Laut, zu dem [illegible] sich
und marschirte in Linie auf. Die Quartier-Billets
wurden ausgetheilt, während die fremden Menschen
sich nicht halten ließen, in die Glieder zu dringen,
und die Jungen mit sich fortzureißen.

Das Mittagessen der Offiziers war durch einen Officier
für uns allein auf der Post bestellt. Zufällig hatte man
Logis dort. Es war eine Masse von Menschen und Musick
im Hause. Als wir zu Tische wollten, war der Saal
und das anstoßende Zimmer für eine Tafel herge-
richtet, und unsere Plätze in der Mitte ausdrücklich
reservirt. Die ganze nun versammelte Gesellschaft
Siebenpfeifer, Wirth, Dr. [illegible] p. p. und andere
die ich nicht kenne, hatten sich, auch [illegible] der
Wirth mit Gewalt zum Essen eingedrungen
und setzten sich oben an. Das Gedränge der Menschen
um die Tafel und im Saale war so groß, daß
[illegible] sich befand. Während die Musick
im Hof statt der Marseillaise u. Parisienne spielte,
waren Leute von Neustadt aufgestellt, welche die
Landleute, besonders [illegible] partikularisirt
in den Saal zu holen, und ihnen mit großer
Bewunderung den Siebenpfeifer und besonders
[illegible] zeigten. Diese erhoben
sich dann stets und ließen die armen Leute förm-
lich zur Audienz vorübergehen, [illegible] für
ihr Wohl und ihre Freiheit [illegible] würden, und
[illegible] gesorgt hätten. Küßten sie, und erließen
[illegible] mit aller Grazie, bis endlich ein [illegible]
[illegible] ausgebracht wurde. Während der [illegible]
[illegible] Toaste auf die deutsche Einigkeit und [illegible]
[illegible] ausgebracht [illegible] einander,
[illegible] den neuen Volksbeglückern
[illegible] mit [illegible]
[illegible] Federbüschen in Farben,
und dreyfarbigen Bändern, welche sie auf den

zufällig durchmarschirenden Bataillons un-
verhältnißlich. Mit tiefster Verachtung sahen
die Soldaten auf diese großen Verbrecher
gegen S. Majestät den König, den Staat, und
die Gesetze. Sie ließen sich durch keine Art
der Verführung, die vielfach angewendet
wurde, in ihrer beschworenen Treue und
Anhänglichkeit wankend machen, ja ich glaube
fest, daß der Anblick dieser verabscheuungswürdigen
Menschen bestärkt die jungen Soldaten
ohne einige [illegible] und waren stolz darauf,
den [illegible] und glänzenden Reihen des
ewig treuen Königlich Bayerischen Heeres
anzugehören, [illegible]
[illegible] Offiziere, die [illegible] von
der Seite [illegible] für die
größte Strafe [illegible].

[illegible]

Stücken, wie Orden, und auf den Hüten trugen, geschmückt waren. Endlich erhob sich ein grosser Mulatte hoch vom Tische, und rief: Nun wollen wir eine Gesundheit ausbringen, welche uns allen die theuerste ist. Der Washington soll leben, wenn er für die Freiheit [illegible]. Die Offiziere hörten er[illegible] und schienen [illegible] abgehört[illegible], obgleich einige [illegible] berauscht waren, [illegible] selben sehr guten Wein in Schoppengläsern zu offeriren, welche aber mit Höflichkeit abgewiesen wurden. Der [illegible] Bat-aillons [illegible] [illegible] [illegible] und die Gesundheit S. M. des Königs ausbrachten. Allein ich hatte [illegible] [illegible] zu [illegible], und die [illegible] Gesundheit S. Majestät nicht in der Gesellschaft dieser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Officiers [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] folgten und [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in grossen [illegible] Räuber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] sich [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wo die Soldaten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], welche

sie von den Bürgern erhalten hatten. Es waren
lithographirte Erklärungen [illegible] zu [illegible]
mit den Bürgern, und an [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]. Eine Menge Schriften und [illegible] wurden
vertheilt [illegible].
Sodann wurde eine große schwarz roth u. goldene Fahne
auf dem Thurme auf dem Markte aufgepflanzt,
welche noch am andern Morgen sich dort befand, als
wir abmarschirten.
Kaum war das Bataillon am Morgen des 30ten
May in Marschcolonne, als [illegible] von Neustadt, in einer
Entfernung [illegible] Major [illegible] be-
merkte [illegible] in der Colonne [illegible]
befand und [illegible]
[illegible]
[illegible], denn er hatte am Tage zuvor [illegible]
[illegible] in der [illegible], um die [illegible] zum
Aufstand zu bringen. Ich ließ ihn [illegible]
[illegible], und 30 Schritte hinter der Arrièregarde
[illegible] Unteroffizier führen. Der
[illegible] war so erschrocken, da er sich
verrathen glaubte, daß er ganz nahe mit der Colonne
[illegible] bis Weidenthal marschirte, wo ich ihn
[illegible]
an der Colonne vorbey, auf 100 Schritte von der
Arrièregarde bringen ließ, mit dem Bedeuten,
sich nicht mehr bey schwerer Strafe, [illegible]
zu lassen.
Diese und viele andere mir [illegible]
[illegible] Thatsachen [illegible] den
[illegible] Theil der Bürger Neustadts
[illegible]
[illegible] gewesen sein,
[illegible], welche [illegible]
[illegible] sind. Es war
eine wirklich [illegible] Revolution — ich habe
[illegible] Anfang der französ.
Revolution nicht [illegible] gesehen, ja alles
[illegible] wilder [illegible]
werden konnte. [illegible] die Haltung unserer

8/
Speyer den 5ten Juli 1833

Der
Oberlieutenant und Adjudant
August [illegible]

Das [illegible] Jäger Batn.

des
Der Königlichen Bataillons Commando
Betr.
Die Stimmung der Einwohner in
Neustadt betr.

Der Unterzeichnete übergiebt in Gemäß-
heit Bataillons Befehl vom 3ten d.M. die
ihm abgeforderte Erklärung [illegible]
[illegible] gehorsamst.
Bekanntlich marschirten am 29ten May d.J.
der Stab und 2 Compagnien des Bataillons zur
Verstärkung des [illegible] Cordons durch Neustadt.
Dieses Städtchen hat an dem Tage [illegible]
[illegible] und auf allen [illegible]
[illegible] Ordnung [illegible]
[illegible]. Es war zwar schon
2 Tage nach dem eigentlichen Feste auf dem
Hambacher Schlosse am 27ten, aber noch sah
man in den Straßen eine Menge fremder
Gestalten, und [illegible]
[illegible]
[illegible] Bevölkerung. [illegible]
[illegible]
die kleine Colonne [illegible]
[illegible] von Menschen, [illegible]
Alles war mit Cocarden und Bändern von
roth schwarz und gold geschmückt, [illegible]
[illegible] Freiheit und [illegible]

Unsere Leute begrüßten sie mit dem Zurufe: Hier kommen unsere Brüder! die Jäger sind alle unsere Brüder! sie drängten sich in die [illegible] hinein um den Leuten ihren Gruß besser zurufen zu können. Auf beobachtete die Truppe eine so würdige und feste Haltung daß keine Art von Unordnung auf unserer, die Colonne aufmarschirte, und die Leute einquartirt wurden, vorfiel. Ich blieb eine Weile auf der Straße vor dem Stadthause stehen, weil das Quartier, das mir in einem unbewohnten Hause angewiesen worden war, erst zu meiner Aufnahme eingerichtet werden mußte, und beobachtete das Treiben um mich herum. Ich hörte mehrfach sagen, sie sind nun alle oben auf dem Stadthause; heute wird ausgemacht werden, wie es künftig in Deutschland gehalten werden soll. Auf unsere Fragen erfuhr ich daß die sämmtlichen Anführer dieser Stadt schon die Herren Wirth, Siebenpfeiffer, Große Becker, Pistor, Wiedmann, Pfarrer Hochdörfer und Andere auf dem Stadthause versammelt seyen, um die künftige Gestaltung und Verfassung Deutschlands zu berathen. Es blieb schwer zu erklären, was eigentlicher war, der hohe Sinn, womit eine Parthie Ehrsüchtiger und Intriguanten aus allen Theilen Deutschlands sich zu einer Berathung über die Zukunft des Vaterlandes, wie über irgend einen andern erlaubten und rechtlichen Gegenstand in einem Lande versammeln konnten, unter dessen Schutz und dessen Gesetze sie doch alle gestellt waren, wo doch eine ganze [illegible] und [illegible] Bevölkerung sich dem revolutionären Treiben dieser Abentheurer hingegeben hatte! Die sämmtlichen Offiziere hatten sich ihr Mittagsessen im Stadthause, wo eine [illegible] hatte, bestellt. Als wir zu Tische kamen, fanden wir eine große Tafel gedeckt, eine Menge Menschen hatten daran Platz genommen, und unsere Plätze wurden uns in der Mitte angewiesen. Wir erkannten bald die sämmtlichen vorhin genannten Helden jenes Tages und viele Andere uns Unbekannte, [illegible] wendete sich dabei [illegible], ich [illegible]. Der Wirth entschuldigte sich auf unsere [illegible], warum man uns nicht [illegible] [illegible] verlangt, unsere Offiziere allein [illegible] Art habe, damit die Herren hätten sich nicht [illegible], und [illegible] dinge in unserer Gesellschaft sprechen wollen. Offenbar hatte man es darauf abgesehen, unsere Gesinnungen über das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] diese [illegible], die [illegible] an den Tag gab, hatte sie [illegible] Menschen abhalten müssen. [illegible] es mit anderen Leuten [illegible] man methodisch zu gewinnen gesucht. Die wurden in den Quartieren sehr gut behandelt besonders [illegible] ihnen ein [illegible] hatten, man schalte [illegible] das Ansuchen vom Pfarrer Hochdörfer an die bayrischen Soldaten, Volksgesänge auf

die Unteroffiziere, denen Respektspersonen bilden und, wo ein Bürger einen Jäger mit einem Stutzen in seinem Hause mit Handschlag von der Wache empfängt: Wir sind deutsche Brüder. Doch alles scheiterte an dem sittlichen Gefühle und dem bewährten Geiste unserer Leute. Kein Mann wurde betrunken, keiner nach 9 Uhr außer seinem Quartiere oder der Wache gesehen. Außer der Wache bei den Aufforderungen zum Verlassen mit Rath und That [illegible] und die strengste Ordnung und Pünktlichkeit. Den folgenden Morgen bei dem Ausrücken zum Abmarsch meldeten die Leute ihren Offizieren, was ihnen in den Quartieren begegnet war, und lieferten ihnen die erhaltenen Druckschriften und Gelder aus. Beleidigungen widerfuhren ihnen natürlich nicht, da man den Versuch machen wollte, sie zu gewinnen, sonst würde man sich sicherlich [illegible] gegen sie benommen haben. Wenn diese durch [illegible] Lehren und Reden der [illegible] [illegible], beleidigten und von allen Seiten von Zucht und Ordnung [illegible] [illegible] die Tag und Nacht mit Musik und [illegible] Lieder und Reden, unter [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] konnte die Gegenwart einer Truppe, deren Bestimmung Ruhe und Gehorsam ihrem Berufe, Schutz und Erhaltung von Ordnung und Gesetz ist, unmöglich anfänglich willkommen sein, sondern nur eine Absicht, so nothwendig [illegible] als ihre eigene Gesinnung, hatte ihnen das Benehmen gegen selbe eingegeben.

[illegible]

Nº Speyer den 5ten Juli 1833.

Der Lieutenant Karl Müller
im 2ten Jaeger Bataillon.
An
Das königliche Bataillons Commando.

Die Vorfälle in Neustadt am 18 und 19ten Mai 1832 betreffend.

Dem erhaltenen Befehl vom 3ten d. M. zu Folge meldet der Unterzeichnete in Bezug auf seinen geleisteten Dienst [illegible] gehorsamst, daß er während seiner Anwesenheit zu Neustadt vom 18ten auf den 19ten Mai v. J. [illegible] als [illegible] Offizier das Commando [illegible] gegen alle [illegible] und Ordnung [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] nach der Meinung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als den [illegible] aller [illegible] [illegible] [illegible] Bewegungen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Zu diesem Befehle [illegible] in den Händen der [illegible] [illegible]

Volksmenge sowohl als die öffentlichen
Häusern eine nicht unbeträchtliche
Anzahl Broschüren und Lieder deren
Tendenz die Verleitung des Volkes zu
Widersetzlichkeit gegen die königlichen
Behörden und Gesetze, zu Aufruhr, Umsturz
zu hegen [illegible] war. Das deutsche
Volksgedicht auf dem Schloßplatz zu Homburg
öffentlich und mit frecher Stirne verkündet worden und was hervorzuheben
ist [illegible]
als solches längst in gedruckte [illegible]
ist wurde durch die mit Hecker und
Struve durch Konstanz hingezogenen
Burschen der umliegenden Ortschaften
in Verbindung mit jenen von Neustadt
mit nahem Geheule wiederholt,
beleidigende und herabwürdigende Ausdrücke
gegen die Person Seiner Majestät
des Königs und aller deutschen Fürsten
ausgestoßen, in welchen Freude der
jungen Freiheit zugejauchzt und vor den
bellen Haufen die Menschenrechte
so wie die Republik proklamirt. —
Daß der Militairstand zu jener
dieser Zeit wo die Bande der
Ordnung und des Gehorsams gelöst
zu sein schienen, hierbei besonders
bedacht und verunglimpft wurde, hat
sich namentlich durch die beschuldigten

Aeusserungen der Einzelnen sowohl als der
Bürger aus Neustadt gegen die
zu bequartierende Mannschaft zur
Genüge dargethan; fast in allen
Gemeinden wurde anfänglich die
Unterkunft derselben verweigert
und von [illegible] verhöhnt
und [illegible] geschmäht.
Wie eine [illegible] bekannte That-
sache, daß diejenige Mannschaft
des [illegible] Infanterie
Regiments, welche zur Aufrechthaltung
der öffentlichen Ruhe und
Sicherheit nach Neustadt beordert
worden und [illegible]
nach Landau zurückmarschirte
dem Spotte des Pöbels so wie
der ganz [illegible]
Bürgerschaft von Neustadt
ausgesetzt gewesen ist.
Die Polizei hatte [illegible]
[illegible]
verlassen.
Zur besonderen Charakteristik
dieses Tages gehört noch folgendes

Aufpflanzungen und Herumtragen
unzähliger Fahnen und Fähnchen
mit fremden Abzeichen besonders
von schwarz, roth u. gold, dann
ähnlichen Cocarden auf Mützen
und Hüten, welche selbst das
weibliche Geschlecht beinahe
ohne Ausnahme in den Haaren
am Hals und Busen zur Schau
trug. Dabei hatten [illegible],
weil dem anwesenden Militär
nicht mehr gestattet war, als
lediglich Zuschauer dieser
empörenden Aufzüge zu seyn,
erhoben sich brüllend die
Volksaufwiegler am 28ten Mai
Abends auf den Straßen wie
in den Wirthshäusern von
Neustadt, wo selbe bei Verbreitung
ihrer modernen Ideen die
Gesinnungen der Anwesenden
sehr stark in Anspruch nahmen,
revolutionären Reden und Drohe

worden gebraucht und nicht etwa
von den herbeigeeilten fremden
Glücksrittern allein, sondern auch
von sehr vielen hier ansäßigen
Bürgern und Einwohnern Neustadt's.
Unter so manchen Aeusserungen
der Art, welche auf den Geist
der Einwohner von Neustadt
schließen lassen — die ich eben,
um mich nicht in zahllose Einzel-
heiten zu verlieren, aus dem
Allgemeinen selbst abzuleiten
einem königlichen Bataillons
Commando überlassend, muß
erwähnen ich hier noch nach dem
Einmarsch des Bataillons nach
Neustadt am darauf folgenden
Tag desselben Monats
welcher Gelegenheit [illegible]
Volksmasse [illegible]
des Bataillons [illegible]
durch den Ruf des [illegible]
Freiheitsschwindels mit sonstigen
ungeeigneten Ausdrücken auf
das Schändlichste und den unwürdigsten

Werth der Bürger einzuwirken
suchte. Man unterließ nicht, in
mehreren öffentlichen Wirthshäusern
anzustellen, ob nicht der Soldat zum
Bruche seines dem Könige geleisteten
Eides, das Heer nicht zu vermögen
sey. Recht deutlich trat
der schlechte Geist eines Theils
der dortigen Einwohner an das
Licht, als eine Stunde nach dem Einrücken
in die Quartiere, das Offizier-Corps
sich im Gasthause zur Post zum
gemeinsamen Mittagsmahle versammelte,
und den zu diesem Behuf von den
Unterzeichneten eigends gemietheten
Saal von den zu Neustadt anwesenden
ersten Demagogen Wirth, Sieben-
pfeiffer, Große, Pistor und
anderen Freiheitsmännern besetzt
fand. Es ist außer allem Zweifel
gesetzt, daß der freisinnige
Besitzer des Posthauses mit
der unverschämten Zudringlichkeit
dieser Partei im Einklange stand

um auch hier den gesellschaftlichen
Verein auf seine gewohnte Art zu
stören und für ihre Absurditäten
das schaulustige Publikum geneigt
zu machen. Es haben sich Bürger
von Neustadt dazu hergegeben
als Posten sich vor dem Thore
des Hauses so wie an den Straßenecken
aufzustellen und die leichtgläubigen
Landleute, welche in bedeutender
Anzahl ab und zu gingen und sich von
den anwesenden fremden unterhaltenen
Haufen nicht vermehren ließen,
auf die pseudo Volksvertreter
aufmerksam zu machen. Letztere
hatten es nicht an direkten Ermahnungen,
Handschlägen und Versprechungen
das goldene Zeitalter für sie
herbeizuführen und [illegible]
Unterthanen [illegible]
lassen, aber [illegible]
dem Beweis ihrer Zuverlässigkeit
nicht genügt werden und wo
Beifall bei der ungebildeten und
verrathesten Menge fanden, auf
Seite des Officiers-Corps aber nur

Mitleiden und Indignation erregten. Blieb gleich nach der Mitternacht durch den Dienst wieder an die Hauptwache angewiesen worden bin, so kann ich aus eigener Wissenschaft nichts von dem anführen, was sich etwa später noch Auffallendes zugetragen haben möchte.

Müller,
Lieutenant

10.

Speyer am 5ten July 1833.

Der Hauptmann Hermann Kastner

An

Das königliche Bataillons-Commando.

2ten Jäger-Bataillon.

Die gehorsamste Meldung u. Erstattung über den Hergang der Dinge in Neustadt, bey Gelegenheit des Durchmarsches desselben von Kaiserslautern nach Schweigen betr.

Der Unterzeichnete meldet gehorsamst in Bezug auf seinen geleisteten Dienst-Eid, daß der am 6ten May v. J. zur Beziehung des Cholera Cordons den Befehl durch das königliche Brigade-Commando erhielt, mit seiner unterhabenden Compagnie in Eilmärschen von Kaiserslautern nach Schweigen zu marschieren; wobei gleich sogleich nach Empfang dieser Order Herr Lieutenant Martin als quartiermachender Offizier nach Neustadt befehligt wurde, um dort für die gehörigen Nachtquartiere d. h. Billets zuzubereiten.

Die Truppe gelangte [illegible] der Nacht 2 Uhr an, die verfertigten Billets wurden der Mannschaft ausgetheilt und diese in ihre Quartiere entlassen. Viele der Jäger aber wurden, angekommen vor ihren betreffenden Quartieren mit dem Billet in der Hand, von den Quartierträgern unter den Worten von der verschlossenen Hausthüre abgewiesen,
„wer in der Nacht komme, werde nicht eingelassen,
„sie hätten bey Tag kommen sollen."

Diese mußten also unverrichteter Sache abgehen und so traf es sich, daß ein großer Theil der Mannschaft, obgleich durch den großen und anstrengenden Marsch sehr ermüdet, nach ordentlicher Nahrung, Unterkunft und Ruhe sich sehnend, theilweise gar kein Quartier erhielt, daher gezwungen war, auf dem Pflaster der Straße vorlieb zu nehmen, um sich nur in etwas der Ruhe überlassen zu können, auch wer eines bekam, mußte entweder jede Nahrung entbehren oder erhielt sie nur schlecht und gering. Sich zu dem bevorstehenden Durchmarsche durch Landau vorzubereiten, mußten jene Leute ihren Anzug auf der Straße ordnen, weil sie kein Obdach hatten; aber so waren auch viele die ihre Quartiere in der Nacht nicht finden konnten, weil niemand zu jener Zeit sich in den Straßen blicken ließ, der diesen erschöpften Jungen die Gefälligkeit erwiesen hätte, sie in dem Aufsuchen ihrer Quartiere zu erleichtern und so zogen sie vor, lieber auf der Straße zu ruhen, als fruchtlos in Neustadt umherzulaufen.

Des Morgens vor dem Abmarsche nach Landau hörte der Unterzeichnete die beinahe allgemeine Klage über schlechte und zurückweisende Aufnahme von Seite der Einwohner von Neustadt, wodurch er veranlaßt wurde, der Mannschaft die Zulage von 5 Tagen per Tag 6 xr augenblicklich auszuzahlen, damit die, welche seit dem Marsche von Kaiserslautern nichts zu sich genommen hatten, doch in etwas sich erholen und laben konnten, was ihnen dann später sehr zu statten kam, da die Compagnie an jenem Tage noch bis des Abends 7. Uhr nach Bergzabern marschiren mußte.

Während ich mit der Auszahlung beschäftiget, übergab mir der Gemeindeschreiber von Neustadt die üblichen Quittungen über empfangenen Vorspann und Verpflegung zur Unterschrift und Bezahlung; letztere aber gab ich ohne Unterschrift mit dem Bedeuten zurück, unmöglich eine Quittung bezahlen zu können, auf der zwar der Betrag der gereichten Verpflegung aufgezeichnet, aber eine wirkliche Verpflegung nach den häufigen Klagen meiner Mannschaft nicht geschehen sei; würde mir aber der Gemeindeschreiber die Zahl der Verpflegten, namentlich jene der Quartierträger nennen, welche die gehörige Verpflegung verabreicht hätten, so würde ich augenblicklich bereit den Betrag dafür zu entrichten und machte mit der Feder einen Strich durch die Rechnung. Da diesem der Grund meiner Verweigerung nur zu gerecht erschien, so entfernte er sich ohne Widerrede und nahm mir den Betrag für geleisteten Vorspann mit sich, worauf ich dann mit der Compagnie den weiteren Marsch antrat, während welchem die Mannschaft über diese schlechte Aufnahme nicht genug ihre Unzufriedenheit äußern konnte, ja sogar den Neustädtern manche Drohung machte, die für manchen Einwohner von Neustadt übel ausgefallen wäre, wenn meine Compagnie am 27ten Maÿ d. J. hätte in Neustadt Theil nehmen können an den Ausschreitungen, die dort vorfielen.

Die Offiziere, welche sich zu jener Zeit bey der Compagnie befanden, wie Herr Oberlieutenant Bremser, der sich nur eines Theils, aber hauptsächlich der Klagen über die schlechte Aufnahme der Mannschaft entsinnt;

Herr Lieutenant Martin stimmt mit der gemachten Meldungs-Erstattung völlig überein und dürfte derselbe nähere Erläuterung über die damalige Stimmung der Einwohner von Neustadt abgeben können, da ihm von Seite des königlichen Land=commissariats bey seiner Ankunft die Äußerungen gemacht wurden, wie schwer es falle, bey der damals so aufgeregten Stimmung der Gemüther noch in der Nacht Einquartierung vorzunehmen. Herr Lieutenant von Holzapfel ist bereits zum 3ten Lin. Infant. Regimente versetzt.

[illegible]

Speyer d. 5ten Juli 1833

11/

2tes Jäger Bataillon

Der Hauptmann von Hess

An

Das Königliche Bataillons Commando

Vorfälle in Neustadt am 29sten May d. J. betreffend.

Beim [illegible] Jäger Einzug am 29sten May d. J. in Neustadt, als das Bataillon die Bestimmung hatte den Neustadter Orte zu beziehen, [illegible] der [illegible] Unterzeichnete an der Spitze, in der engen Straße [illegible] drängten sich mit ungeheurem Volksgedränge gegen die Truppe, und in die Zwischenräume der Reihen, so daß kaum durchzukommen [illegible]

Alles trug dreyfarbige Cocarden oder Bänder am [illegible] (roth gelb und schwarz), mit lautem Geschrey: es lebe die Freiheit, die Einheit Deutschlands, [illegible] entgegen.

Mehrere versuchten mit großen dreyfarbigen Cocarden und Bändern behängt, sich in die Glieder zu drängen, die Mannschaft zu umarmen, mit lautem Ausruf: es lebe [illegible] unsere Brüder [illegible] lebe die Freyheit! wurden aber ganz

nicht zurückzuweisen. Von diesen gestal-
teten geschlossenheit beseelten Massen
umringt stellten sie auf dem Markt-
platze auf und [illegible] unsere Stadt-
rat, nachdem ihnen vorher die jüngsten
Verfassungsbeschlüsse bekannt gemacht wur-
den.

In den Städten war kaum ein Haus,
ja keine Hütte zu erblicken, welche
nicht Fahnen oder sonstige Zeichen [illegible]
dieser Feier aufgehängt hatten.

Zahlreiche Züge gingen unausgesetzt
mit einer großen dreifarbigen Fahne an
der Spitze, mit einem vergoldeten [illegible]
versehen, unter Musik, brennenden und
lodernden Gesang, es lebe die Freiheit
durch die Straßen, und unter beständigem
Jubel [illegible] leben und Ein-
heit.

Dem unbefangenen Auge konnte nicht
entgehen, daß sich eine Zügellosigkeit
des Neustädter Volks bemächtigt hatte,
die alle Grenzen überschritt, und jede
Ordnung und Achtung vor dem Gesetze
war verschwunden. Wäre es nur einem
Angestellten [illegible] einen Gedanken ein-
gefallen sich dem Strome jener
tollen Masse zu widersetzen, die
gröbsten Injurien und [illegible]
gegen alle Widersprechende würden nicht

ausgeblieben sein.

Die anständige Classe der Neustädter,
und die am meisten Überzeugten, [illegible]
Gelegenheit zu bemerken, daß mancher [illegible]
[illegible] durch Verhalten ganz [illegible] bereit[illegible]

Einer der Herren [illegible] zwei [illegible]
Offiziere [illegible] Wunsch zur [illegible]
alter [illegible] in einem Gasthofe in einem
Zimmer allein zu essen, zu diesem Zwecke
[illegible] die [illegible] Offiziere
in der Stadt die nöthige Anzahl Couverts
[illegible], allein
zu [illegible], in das Zimmer treten
und [illegible] Werth, [illegible],
Hockdörfer, Cornelius, Grosse und [illegible]
[illegible] bekannten Künstler
[illegible] an die Tafel placirt fanden.
Während dem Essen [illegible]
[illegible] mit dem [illegible]
[illegible] einiger Bemerkungen über die
künftige Verfassung Deutschlands [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] im Zimmer, [illegible]
[illegible] Gästen, so [illegible]
[illegible] niemand mehr zu sehen, die
Achtung [illegible]
[illegible]
[illegible] zu zeigen, [illegible]
[illegible]

der Gesundheit angestoßenen Kunde, haupt-
sächlich des Bauernstandes (Nährstandes)
wurde getrunken; die Scharfschützen
trunken mit einem von Handwerkern bewaffneten
den Ausgang auf ganz liebreichen Umfang
unter Musik Wandergesellen einige Wunden
später wurde derselbe Mensch bei zu
Gerufend erst von Freunden in einem
Umzug durch einige unserer Soldaten
die gleichzeitig unterzogen geraubt
Man trug auch den Wehrstand hoch,
mit dem Beisatze wenn auch die
Wehrpflicht fortbesteht, allgemeine Volkswehr
an verwandtschaftlichem Blut gab einen großen
Aufschluss über den ganzen Hergang
nicht zweifelhaft zu erkennen.
Wir gingen nun bald darauf heim, und
auf einen Wirth noch einige Zeit
zurück, ertönte die große
Feuer und Musik und von einer großen
Volksmenge begleitet von den Jungen
Hauptwache, und die Schuhmacher-Zunft
ist unter dem Gelächter
der Musik und Gesängen der unten
stehenden Menge ab.

Gegen das Militär erlaubte sich
einzelne keine Vorwürfe, sie
suchten vielmehr die Gesinnungen der
Gesinnungen der Soldaten und Unteroffiziere zu erforschen. Unsere Leute
wurden in den Quartieren vorzüglich
bewirthet, man bot ihnen besonders Wein
im Uebermaße an; sogar in den Wirths-
häusern die Zeche von Soldaten bezahlt
wurde, obwohl man ihnen unentgeltlich
Speise zu trinken als zu essen wollte.
In einzelnen Quartieren wurde den
Unteroffizieren und Soldaten der
Aufruf Hochdorfers an das bayerische
Militär zu lesen gegeben, und ihre
Ansichten erforscht; auch die ihnen Nach-
richt entsprechenden Antworten der
Soldaten schienen sie aber still.

Gegen Abend wurde besprochener Appell
gehalten; die Leute erschienen in der
besten Haltung und keiner erlaubte
sich die geringste Ueberschreitung; sie
zeigten eine lobenswerthe Zurückhaltung
halten ihre Offiziere
freundlich und sie in ihre Quartiere
bewacht hatten.
verschwanden am Abend Sammlungen
auf die Versammlung und den
Wein im Weiblichen fort. Ein großes
Feuer wurde in der Nacht den
Feuerwehr unter erschallender Musik und
Abzügen von auf den
Namen des Unterstützungs

und machte uns am andern Morgen bey
unserem Abmarsche. Die Soldaten
übernahmen die Lieder, welche sie
morgens vor dem Abmarsche von ihren
Quartierleitungen erhalten hatten; einen
Brandbrief zeigten sie vor, worauf ein mit
Röthel beschriebenes Papier angeheftet,
das einem Landmanne die Standrecht,
wie ich nicht weiß mit den Worten,
„wir alle sind deutsche Brüder“.
Bei Rückmarsch auf dem Wege nach
Weidenthal, bemerkte ich daß meine
Leute, einen Bauern, welcher sich in
die Büsche geschlichen, mit den Kolben
mißhandelten, mit der Äußerung daß
er der liederlichste Theil an der Stadt.
Beim ersten Augenblick erkannte ich den
Wirth und Bruder Schopenpfeiffers
in diesem Theil, und zeigte ihn dem
commandirenden beyden H. Stabsoffi-
zieren; dieselbe ließ später in einiger
Entfernung unter der Mannschaft bei
Weidenthal mit, was an dem Orte
vorgekommen.

Ereigniß die Vorfälle deren sich
der Unterfertigte noch deutlich erinnert,
und welche derselbe seinem Königlichen

Bataillons Commando mit Beziehung
auf gestrichenen Dienstbericht gehorsamst
meldet.

Stabshauptmann

12/ Speyer den 5ten July 1833.

Der
Hauptmann Westphalen v Rogister
An
Das Königliche Bataillons-Commando

2tes Jaeger Bataillon

Verhalten beym Durchmarsche des Bataillons durch Neustadt vom 29t auf den 30ten May 1832 betreffend.

Zufolge Königlichen Bataillons Befehl vom 3t d. Mts. meldet der Unterzeichnete die verlangten Details, soweit ihm deren noch erinnerlich ist, gehorsamst im Folgenden:

Als ich am 29ten May vorigen Jahres mit dem Bataillon von hier auf der Kaiserslauterer Straße abmarschirte, bemerkte ich schon zunächst Speyer mehrere Menschen [illegible] Gesellschaften, die schwarz-roth-goldene Kokarden und Bänder trugen, und wahrscheinlich von der Hambacher Aufruhr-Versammlung zurückkehrten. Mit der Annäherung gegen Neustadt wurden diese Abzeichen immer häufiger getragen; in Neustadt selbst aber [illegible] eine Menge [illegible] Jung und Alt, Ansehnliche und Gemeine, Männlich und Weiblich, eine Masse der dortigen Bevölkerung im Getümmel mit der ungezügeltsten, allen Anstand verletzenden Pöbel-Frechheit

mit den Aufruhrfarben überhäuft, dem
Bataillon unter Absingung revolutio-
nairer Lieder und Freyheits- und Gleich-
heits-Geschrey entgegen gezogen, wo-
bey sie durch eine Gleichstimmung der
Gesinnung mit diesen Landleuten zu gewinnen
schienen.
Den Blicken der kräftigen Verachtung
hielten unsere jeden Soldaten-Auge und
entblößt war der Pöbelhaufe durch
die würdige Haltung der Mannschaft-
dann auffallend verminderte sich das
tobende Geschrey nach dem Stadteinmarsche
des Bataillons und bey der Vertheilung
der Quartier Billette.
Für die Offiziere, welche miteinander und
ohne andere Gesellschaft speisen wollten,
war das Mittagessen auf der Post be-
stellt; doch statt dessen Eintreffens aber
hatte der Posthalter gegen den Accord
eine große Tafel gerichtet, an deren einem
Ende die Häupter der Aufruhr Siebenpfeif-
fer, Wirth, Harro Harring, Widmann,
Strohmaier, und andere mir unbekannte
Personen nebst dem Maler Hahn
welcher als deren Handwerker sich eigneten,
saßen.

Das andere Ende war von Männern be-
setzt, die nicht gerade bürgerliches Aussehen
hatten, als Vorstände und Leute zu
seyn schienen, die in dem Geist der
Zeit und jener Versammlung noch nicht
eingedrungen waren, und ihre unteren Mienen
an die hergekommenen Auftritte
ein auffallendes Mißbehagen in ihrem
Gebaren kundthaten.
Auf beyden Seiten der Tafel in der
Mitte war für uns Offiziere der Platz
frey gelassen.
Das tobende Freyheitsgeschrey und das
Lebehoch über Siebenpfeiffer, Wirth und
Consorten von dem Hof aus hatte sich
unterdessen wieder erhoben, wo die
ganze Straße bald vom zügellosesten
Haufen angefüllt war.
Auf der Straße spielten die Musikan-
ten ohne Unterbrechung die Melodien
der Aufruhrlieder, und unterdessen wur-
den Landleute in den Saal gebracht,
den Aufruhr-Häuptlingen gegenüber ge-
stellt, und letztere denselben als ihre
Retter, Befreyer und Beglücker vor-

Schau getrieben, wozu sie auch noch ihre
Schandgeschöpfe Männer mit aufgesperrten
Mäulern und Nasen sehr erbaut zu sehen
schienen; besonders bey den Reden der [?]
Anwesenden, womit sie jenen Theil mit
Stolz und Zungen übertäubt [?], sondern
jenen Siebenpfeiffer und Consorten
gelobhudelt wurden, und wozu der
Maler Hahn mit seinem Kraft [?] auf
das angebliche goldene Zeitalter der
allgemeinen Gleichheit eine besondere
Schürze [?] beytrug [?].

Außer der Verachtung, die sich über diese
zügellosen Abgeschmacktheiten auf
allen ruhigen Gesichtern ausdrückte, und
dem Ingrimm über den Zwang, den wir
uns auferlegen mußten, um nicht auf der Stelle
das elende [?] ... [illegible]
Gesindel auf Gebühr derb zu strafen,
nahmen wir Offizianten weiter keinen
Antheil an dem was vorging, und ent-
fernten uns bald sämtlich zugleich aus
dieser ärgerlichen Gesellschaft verbrecheri-
scher, staatsfeindlicher Aufwiegler.

Beym Abendverlesen um 5 Uhr, wobey
kein Mann fehlte, und keiner sich verdächtig
zeigt [?], der Aufforderung zum Trinken, und zur
Pflichtverletzung Gehör zu geben, nachdem die
Jungen [?] in Quartieren oder auf den Straßen
betrunken wurden [?], war der Auflauf zur
Neustadter Begrüßung [?] gewiedmet [?], ohne
daß jedoch eine besondere Störung statt
gefunden hätte; einige Zeit darauf aber
wurde auf dem Marktbrunnen eine große
dreyfarbige deutsche Aufruhrsfahne aufge-
steckt, die noch am folgenden Tag dort-
selbst wehte.

Zahlreiche dichte Massen durchzogen mit
ununterbrochenem Freyheits-Gebrüll
und Revolutions-Gesängen bis in die
späte Nacht die Straßen.

Von Seite der Neustadter Polizey-Behör-
de wurde zur Abstellung des gesetzwidrigen [?]
Unfugs durchaus kein Schritt gethan, und
bey der Anwesenheit unseres Bataillons
mit keiner einzigen Aufforderung zur Unter-
stützung auch die geringste Thätigkeit [?]

gehabt haben würde; und es läßt aus
allen Vorgängen sich nur der untrügliche
Schluß ziehen, daß allgemein und Bürger-
stand mit der ganzen Bürgerschaft von
Neustadt und ihren pflichtgetreuen Behörde
den neuerlassenen Landtag unterstützt,
wo nicht [illegible] habe.

Magistrat [illegible]

13/ N° 1403

Speyer den 6ten Juli 1833

Das 2te Jäger Bataillon

an

das Königliche Brigade Commando im Rheinkreis

die Stimmung der Einwohner in Neustadt betr.

(: Mit 7 Beilagen :)

pr. am 8ten Juli 1833.
N° 3465.

Unterzeichneter unterlegt in Gemäßheit hoher Ordre vom 4ten d. Mts. N° 1833,

1. die ausführliche Meldungs-Erstattung des Herrn Hauptmann Karl über das Vorgefallene in Neustadt, als dessen Compagnie am 6ten May d. J. zur Beziehung des [illegible] Cordons von Kaiserslautern über Neustadt auf Schwetzingen marschirte;

2. die pflichtmäßige Erklärung derjenigen Hh. Offiziere, welche anwesend waren, als der Stab und 3 Compagnien des Bataillons am 29ten May d. J. gleichfalls zur Beziehung des Cholera Cordons in Neustadt übernachteten, über die Ereignisse, womit Jener Tag, und besonders die Mittagsmahl in dem [illegible] zur Feier begleitet war,

mit dem weiteren Bemerken gehorsamst, daß keiner der Hh. Offiziere, welche damals anwesend waren, in dem Augenblicke noch [illegible] Commando sich befinden, und ohne das [illegible]

jenen Erklärungen nicht abgegeben haben, ihn Zeugen der übereinstimmenden sämmtlicher Herrn Hauptleute, des Adjutanten und des der Tag zuvor schon in Neustadt anwesend gewesenen Quartier machenden Offiziers und seiner eigenen als die bravsten Thatsachen hinlänglich feststehend erscheinen.

Tambour Oberstlt.